

archie für bedroht erachtet, welche Vorkehrungen die Regierung getroffen habe, um ohne Anwendung von Waffengewalt diese Interessen verteidigen zu können, und ob die Auffassung der Dreieinigkeitsmächte nach wie vor einheitlich sei.

Die Dardanellen.

Die Durchföhrung der Schiffe durch die Dardanellen findet jetzt täglich einmal statt.

Das deutsche Note Kreuz auf dem Kriegsschauplatz.

Nach der „Sof. Sig.“ geht nach der Türkei, zunächst nach Konstantinopel, eine Expedition des Note Kreuzes unter Leitung von Dr. Eugen Degen, ersten Assistenten von Professor Vardenbauer in Köln. Die zweite Expedition nach Belgrad geht unter Führung des Oberarztes Dr. Mühsam. Die Expeditionen werden Ende der Woche mit dem nötigen Personal und Verbandsmaterial nach dem Kriegsschauplatz abgehen.

Der Petersburger Stadthauptmann gegen die Vassallisten.

Wie die Blätter melden, hat der Petersburger Stadthauptmann gegen die vom Senat beschlossene Anweisung von 100 000 Rubeln für die Kriegskassareise auf dem Balkan Protest erhoben.

Die neuesten Drahtberichte lauten:

Ein neuer Erfolg der Bulgaren?

London. (Priv. Tel.) Nach einer Meldung der „Daily News“ aus Sofia haben die Bulgaren Rodosto, einen Ort an der Marmarameer, 75 Meilen westlich von Konstantinopel, genommen. Wenn sich diese Nachricht bestätigen sollte, würde das bedeuten, daß die Bulgaren nach fast ungläublichen Eilmärschen die rechte Flanke der Türken umfaßt hätten.

Die Berichte in den serbisch-türkischen Kämpfen.

Belgrad. Aus Branja wird amtlich gemeldet: Die ganze türkische Armee Mazedoniens in Stärke von 80 000 Mann hat an der Schlacht bei Kumanovo teilgenommen. Die Serben hatten 100 Tote und 2000 leicht Verwundete. Die Türken hatten 16 000 Tote und verloren fast ihre ganze Artillerie. Auch im Kampfe von Welleich bei Koprivica, der kurz, aber erbittert war, hatten die Türken 5000 Tote. Die türkischen Truppen wurden bei der Verfolgung in Verwirrung gebracht und in die Flucht geschlagen.

Das siegreiche Vordringen der Griechen.

Athen. (Priv. Tel.) Vergangene Nacht hier eintreffende Nachrichten melden: Nach einem dreitägigen Kampfe wurde Katerina Sonntag morgen von den griechischen Truppen genommen, die den Feind vertrieben. Der türkische Widerstand bei Katerina wurde durch die heftigen Kämpfe bei Katerina zurück und nahm Katerina ein. Die türkischen Truppen wurden von einer Panik ergriffen und ließen ihre Artillerie, Munitionswagen und anderes Kriegsmaterial im Stich.

Die Diplomaten an der Arbeit.

London. Wie das Neueste Bureau erfährt, leben die Mächte ihre Verrechnungen untereinander nachdrücklich fort, um die Meinungen der verschiedenen Regierungen bezüglich einer Intervention im Balkanfrage klar zu stellen. Es wird betont, daß, obwohl die militärischen Operationen das Bild der Lage sehr verändert haben, die Politik der Mächte bezüglich einer gemeinsamen Aktion unverändert bleibt. Sie arbeiten in voller Harmonie, doch ist natürlich ein endgültiger Beschluß über eine Intervention unmöglich, bevor eine entscheidende Schlacht stattgefunden hat. Eine besonders bemerkenswerte Beschäftigung herrscht in den politischen Kreisen Londons. Die Vorgesetzten halten Besprechungen untereinander ab und machen häufig Besuche auf dem auswärtigen Amt.

Kopenhagen. (Priv. Tel.)

Aus angeblich kompetenter Quelle soll an den Prinzen Darald, einen Bruder des Königs, die Anfrage ergehen sein, ob er in dem Fall, das Mazedonien von der Türkei losgerissen und ein Königreich würde, bereit sei, sich zum König auszurufen zu lassen. Prinz Darald soll zu ihm in dem betreffenden Moment gekommen sein. Prinz Darald ist mit der Prinzessin Helene von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg verheiratet und damit entfernt Verwandter der deutschen Kaiserin.

Neueste Drahtmeldungen

vom 30. Oktober.

Kronprinz Georg am Kaiserhofe.

Berlin. Kronprinz Georg von Sachsen ist heute vormittag 10 Uhr 15 Min. auf dem Anhalter Bahnhof eingetroffen und hat sich nach der sächsischen Gesandtschaft in der Volkstraße begeben. In seiner Begleitung befinden sich Generalmajor v. Carlomag und Leutnant Graf zu Mülker.

Potsdam. Der Kaiser empfing im Neuen Palais

am 27. d. M. den Kronprinzen von Sachsen zur Meldung. Kronprinz Georg war von Berlin, wo er in der sächsischen Gesandtschaft absteigen war, mit der

Bahn in der Station Wildpark eingetroffen und von dort mit einem Wagen abgeholt worden. Er trug die Uniform des Garde-Schützen-Bataillons und nahm nach der Meldung in den roten Kammern des Neuen Palais Wohnung. Zur Frühstückstafel um 1 Uhr waren geladen der Kronprinz von Sachsen mit seinen Begleitern, dem sächsischen Generalmajor v. Carlomag und dem sächsischen Leutnant Grafen zu Mülker, ferner der sächsische Gesandte Freiherr v. Selja und Blüthenau, der sächsische Militärbevollmächtigte Freiherr v. Weisbach, Generaloberst v. Pleßen und Generalleutnant Burggraf und Graf zu Dobna-Schlobitten.

Sturz des deutschen Kronprinzen mit dem Pferde.

Danzig. Kronprinz Wilhelm ist gestern in Folge eines Gehirnes seines Pferdes bei einer Schießjagd mit dem Pferde zu Fall gekommen und hat sich einen Bluterguß am rechten Arme, sowie Verletzungen im Gesichte und am Kopfe zugezogen. Er ruhte in die Kronprinzliche Villa in Danzig gebracht werden und ist unter diesen Umständen verhindert, an den Besprechungsarbeiten für die verordnete Prinzessin Rupprecht von Bayern in München teilzunehmen. Das Befinden des Kronprinzen ist jedoch heute durchaus befriedigend. An seiner Stelle wird als Vertreter des Kaisers Prinz Eitel Friedrich von Preußen an den Besprechungsarbeiten in München teilnehmen. Seine Abfahrt erfolgt heute abend 10 Uhr 30 Min. vom Anhalter Bahnhof in Berlin.

Die Hauptverhandlung im Spionageprozess Kollwitz.

Leipzig. Die Hauptverhandlung gegen den der Spionage beschuldigten russischen Hauptmann Kollwitz ist auf den 14. November angelegt worden. Die Verhandlung findet nicht vor dem Reichsgericht, sondern vor dem Landgericht Berlin I statt. Das Verfahren gegen den Oberleutnant Nikoloff ist inzwischen eingeleitet worden.

Aus dem preussischen Abgeordnetenhause.

Berlin. (Priv. Tel.) Das Abgeordnetenhause legte die zweite Lesung des Sparfassenengesetzes vor und nahm 81 in der Fassung des Kompromissantrags an. Es handelt sich um die Prozentfrage ihrer Einkünfte, die die Sparfassen in Zukunftsverpflichtungen verpflichtet sein sollen. (15 bis 25 Prozent, je nach der Größe der Sparfassen.) Polen, Sozialdemokraten und Mitglieder der Arbeitervereine, Nationalliberalen und Volkspartei stimmten dagegen. Dann wurde in die Beratung des 2 eingetreten, der bestimmt, daß die Sparfassen 3 des Mindestbestandes an Zukunftsverpflichtungen der Deutschen Reiches und Preußens anzulegen haben. Die verstärkte Justizkommission des Abgeordnetenhause verhandelte über die vom Abgeordneten Freiherrn v. Jelliß (Freisinn.) beantragte Ergänzung des Gesetzes über die Haftung des Staates für Amtspflichtverletzungen von Beamten. Nach diesem Antrag soll der Staat auch für Amtspflichtverletzungen der Staatsbeamten haften. In der Debatte erklärte sich die Staatsregierung gegen den Antrag. Der Schabenerlass sei ein Teil der den Gemeinden obliegenden Schulunterhaltungspflicht. Sämtliche Redner aus der Kommission stellten dies in Abrede und erklärten sich grundsätzlich für den Antrag, der schließlich einstimmig angenommen wurde.

Reichstags- und Landtagsabgeordnete v. Bonin 4.

Reutheim. (Priv. Tel.) Der Reichstags- und Landtagsabgeordnete v. Bonin ist hier heute früh im Alter von 69 Jahren an einer Lungenerkrankung gestorben. Er gehörte der deutsch-konservativen Fraktion an.

Schwerer Sturz eines Offiziersfliegers.

München. Heute vormittag ist der der Fliegerabteilung zugeordnete Leutnant Hamburg an vom 16. Infanterie-Regiment abgestürzt und hat einen Schädelbruch, sowie einen Bruch des rechten Oberarmes und des linken Unterarmes erlitten.

Die Gordon-Bennett-Fahrt der Freibalkons.

Zittau. Der an der Gordon-Bennett-Fahrt teilnehmende Ballon „Frankfurt“ ist bei Dönnowstala im Kreise Rußland gelandet.

Berlin. (Priv. Tel.) Der Nachlaß des nach Unterschlagungen flüchtig gewordenen und in Frankreich durch Selbstmord geendeten Justizrats Michaelis wurde heute versteigert. Die Sammler fehlten bei der Versteigerung, um so zahlreicher hatten sich elegante Damen der Berliner Gesellschaft eingefunden, die auf die Bronzen und Miniaturen des Nachlasses sehr lustig boten.

Charlottenburg. Die Revision der hiesigen Stadthauptkasse hat ergeben, daß die Deposits vollständig intakt sind. Es fehlen im ganzen 35 000 Mark in Bargeld.

Salverstadt. Auf der abfälligen Wendstürze Landsstraße bei Salverstadt verlor der Reisende Danne mann aus Halberstadt die Herrschaft über sein Fahrrad und fuhr so heftig gegen einen Baum, daß er sofort tot war.

Paris. Nach einer Blättermeldung ist zum Nachfolger des in Kürze in den Ruhestand tretenden Militärregiments von Paris, General Maunour, das Mitglied des Obersten Kriegsrates General Michel in Aussicht genommen.

Ganze. Hier sind 700 Arbeiter der Eisenbahnen- und Bergwerksgesellschaft in den Ausstand getreten, weil die Direktion beschlossen hatte, infolge der geringen Zahl von Beschäftigten einen Teil der Arbeiter zu entlassen.

London. In der Vorstadt Eudittown lebte ein Knabe eine große Menge Feuerwerkskörper in Brand. Acht Personen, Knaben und Mädchen, wurden verwundet, davon fünf schwer.

Newark. Drei Räuber hielten in Oklahoma mit vorgehaltenen Revolvern einen Zug an und raubten aus dem Gepäck- und Postwagen 50 000 Mk.

Vertikales und Sächsisches.

Dresden, 30. Oktober.

Se. Majestät der König kam heute vormittag von Wachwitz ins Residenzschloß und nahm militärische Meldungen und die Vorträge der Herren Staatsminister und des Kabinettssekretärs entgegen. Um 12 Uhr 45 Minuten erteilte der Monarch dem preussischen außerordentlichen Bevollmächtigten Herrn v. Bülow zur Ueberreichung seines Beglaubigungsbrieves in Anwesenheit des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten Staatsministers Grafen v. Bismarck eine feierliche Audienz. Hierauf empfing der König den Herzoglich Sachsen-Meiningenschen Staatsminister Dr. v. Scheller-Steinwart. Anschließend fand königliche Frühstückstafel statt, zu der an die genannten Herren, ferner an den Deutschen Legationsrat Kammerherrn v. Stieglitz und den preussischen Legationssekretär Freiherrn v. Seitzel Einladungen erlangt waren. Nach der Tafel kehrte der König nach Wachwitz zurück.

In Vertretung des Königs hat sich Generalleutnant v. Paris, beauftragt mit der Stellung des kommandierenden Generals des 12. Armeekorps, nach München begeben, um an den Trauerfeierlichkeiten für die verordnete Prinzessin Rupprecht teilzunehmen.

Dem Postsekretär Bruno Bube beim Postamt 6 in Dresden-Neustadt wurde gestern nach 30jähriger Postdienstzeit das Albrechtskreuz verliehen.

Vom Reichsgericht. Eine ergreifende Abschiedsfeier vereinigte gestern nach beendeter Sitzung alle Mitglieder des 4. Strafsenats des Reichsgerichts miteinander; sie galt den mit Ablauf dieses Monats aus ihrem Amte scheidenden Reichsgerichtsräten Partsch und Schraub von denen ersterer, ein früherer Direktor des Landgerichts Leipzig, als jetziger Senior des Senats diesem seit über 14 Jahren, letzterer seit mehr denn 12 Jahren als Mitglied angehört hat. Demgegenüber widmete Dr. Reichardt als Präsident dieses Senats den Scheidenden in längerer Ansprache tiefempfundene Worte des Abschieds und überreichte zum Andenken den Scheidenden als Geschenk der übrigen Mitglieder des Senats je einen silbernen Pokal mit warmen Wünschen weiteren Wohlergehens in ihrem wohlverdienten Ruhestande.

Professor Dr. Thümmler — Stadtschulrat. In der gestrigen Gesamtsitzung wurde Stadtschulrat Professor Dr. Curt Hermann Thümmler als Nachfolger des Professors Dr. Lyon zum Stadtschulrat von Dresden gewählt. Professor Thümmler ist Lehrer an der Dreikönigsschule in der Neustadt und weiten Kreisen als Vorsitzender des konservativen Vereins bekannt geworden.

Matthäuskirche. Für das Archidiaconat wurde gewählt Dr. phil. theol. Bönhoff.

Die Dresdner Flugplatzfrage soll auswärtigen Blättermeldungen zufolge gestern abend in einer Ratssitzung entschieden worden sein, und zwar soll weder das Gelände bei Dordorf-Neichenberg noch das bei Reich in Frage kommen, sondern man habe sich für ein Areal an der Elbe in der Nähe von Kaditz entschieden. In dieser Form ist die Meldung jedoch nicht richtig. Wie wir hören, hat sich gestern abend der Rat zwar mit der Flugplatzfrage beschäftigt, ein endgültiger Entscheid ist jedoch noch nicht gefaßt worden. Richtig ist, daß das Kaditzer Gelände mit in Frage kommt.

Die Anwaltskammer im Königreich Sachsen trat heute auf Antrag einer großen Zahl der in Leipzig wohnenden Rechtsanwältinnen zu einer außerordentlichen Tagung im alten Schwurgerichtssaale des königlichen Landgerichts hier zusammen, um über die von den Leipziger Anwältinnen gewünschte Teilung der Kammer sich auszusprechen und über einen an das königliche Justizministerium zu stellenden diesbezüglichen Antrag sich schlüssig zu machen. Zur Versammlung waren etwa 300 sächsische Rechtsanwältinnen und als Abgeordnete des königlichen sächsischen Justizministeriums Herr Geh. Justizrat Dr. Lehmann erschienen. Die Versammlung leitete der Vorsitzende der Kammer Herr Oberjustizrat Dr. Mittsch-Tresden, welcher die Versammelten und den Herrn Vertreter des königlichen Justizministeriums willkommen hieß und bat, vor Eintritt in die Tagesordnung einer Ehrenpflicht zu gedenken. Es folgte, das Andenken zweier im Laufe dieses Jahres heimgegangener Männer, welche der Anwaltschaft besonders nahegekommen hätten, zu ehren, nämlich des im Sommer dieses Jahres verstorbenen Herrn Justizministers Dr. v. Ditte, eines um die Rechtspflege Sachsens hochverdienten, durch Tatkraft und Wissen ausgezeichneten Mannes, der auch der Anwaltschaft oft seine Hochachtung ausgesprochen und sie seines Wohlwollens in warmer An-

eindrucksreicher Weltung, dem wunderbar geistvollen Andante die Straßse in ihren Solosätzen zum Entzücken und dem lebendigenden Final-Rondo mit funkelnden Hauptgebanten im Vollstiedten und geistvollen Wiedereröffnungen. Emil Krone ist ein feinsinnig arbeitender Musiker, der sich in den Kammermusik ganz trefflich eingelebt hat, intime Fühlung während mit den ganz ausgezeichneten Leipziger Künstlern, den Herren Wollmann, Wolke, Hermann und Klengel. Den Gaben dieses Ensemble's zu lauschen, verbietet ein reines Verlangen. Da veripart man nirgends etwas von nervöser Hoch, von egotischem Vordringen, von einer den Gesamtgedruck hemmenden Aufteilung der ausübenden Faktoren. Alles verschmilzt zu wahrhaft idealer Einheit, und die Individualitäten fügen sich dem Abengedachte des Kunstwerkes und der geistigen Durchdringung des Gedankensmaterials. So kommen Nachbildungen anstalts, die als Offenbarungen aus Tiefen in nächsten Verzens unmittelbar wieder zum Vorschein sprechen, ethische Wirkungen zeigend. Einen Sondergenuss verschaffte uns Meister Julius Klengel mit der Darbietung der Gello-Sonate. Die prächtigen Klänge erwachten zu blühendem Leben. Seine vollen Reize entfaltete das Scherzo mit den funkelnenden Rhythmen, und über dem knappen Adagio lag ein Zauberhauch von befeuchtender Innigkeit und Wärme. Den Abend beschloß die Wiedereröffnung des Streichquartettes, Op. 77. Das Künstlerhaus zeigte einige Läden. Es bleibt verwunderlich, daß die in ihren Leistungen auf ragender Höhe stehende Künstlergemeinschaft in Dresden nicht größerer Anhang besitzt. Um so begeisterter steigerte sich der Beifall, mit dessen Befundung recht gut erwartet werden könnte bis nach Beendigung der betreffenden Vorstellung. Das wurde die Wirkungen in Bezug auf künstlerische Beschlossenheit noch merkwürdig leben.

Kammerlängerin Margarete Siems, die bei den drei ersten Aufführungen von Strauss' Oper „Ariadne auf Naxos“ im Zittauer Theater mitwirkte, hatte sich der Wunsch der Ariadne von Württemberg in besonderem Maße zu erfreuen. Die hohe Frau machte ihr bei einer Tee-Gesellschaft im Schloße ihr prächtig gerahmtes Bild mit eigenhändiger Unterschrift zum Geschenk.

Die reduzierte Strauß-Premiere. Wie in Wiener eingeweihten Kreisen verlautet, beabsichtigt die Wiener Hofoper, Richard Strauß mitzutheilen, daß „Ariadne auf Naxos“ nur als selbständiges Einakter ohne die vorausgehende Mollküchenscene aufführen könnte.

Von der Kapellmeisterin der Münchener Hofoper gab ein Anschlag Kenntnis, der vorgestern in den Wandelgängen des Münchener Hoftheaters vor Beginn der Vorstellung dem Publikum folgendes mitteilte: „Henen Unmöglichkeit des Herrn Kapellmeisters Rosenfeld und Veränderung der anderen Kapellmeister hat die Leitung der heutigen Aufführung von Hoffmanns „Erzählungen“ Herr Konzertmeister Hüner in letzter Stunde übernommen.“ Konzertmeister Hüner, der am ersten Begegnungspunkte stehende tüchtige Violinist, hat die Aufführung dann mit Mut und Geschick geleitet.

Intimes von Guy de Maupassant.

Unter dem Titel: „Guy de Maupassant intime“ veröffentlicht eine alte Dame mit weißen Haaren und alnanalem Blick, die ungenannt bleiben will, weil sie eins, als sie noch blondes Haar, eine frische Gesichtsfarbe und einen leichteren, schwebenden Gang hatte, zu Maupassant in Beziehungen stand. Erinnerungen an den größten Roman-dichter der modernen französischen Literatur. Die Erinnerungen enthalten neben recht intimen Dingen, wie der Schilderung der ersten Begegnung und des letzten Besamensiebens, Charakterzüge, Anekdoten, literarische Bemerkungen u. a. Gelesen wir eins aus dem Veratewohl heraus. Einiges Tages öffnete Maupassant ein Buch von Theophile Gautier. Nachdem er einige Minuten darin gelesen hat, wird er plötzlich ernst und traurig; auf die Frage, was ihm passiert sei, antwortet er: „Da las ich soeben ein Kapitel, in welchem der Verfasser sehr amüsante Bemerkungen machte. Ein Cwaa sagte mir, daß er sehr gut aufgepaßt war, als er das schrieb. Er sagte sich vielleicht, daß er nach geistlicher Arbeit einen kleinen Spaziergang machen würde. Er freute sich vielleicht bei dem Gedanken an den Freund oder die Frau, die er treffen wollte. Da er Lebenslustig

war, erschien ihm das Leben so schön. Ja, aber heute lebt er nicht mehr. Von dem Hirn, das die schönen Sätze, die er soeben las, errienen, von der Hand, die sie niederschrieb, hat er nur ein hohes Staub, ein Häuflein Asche, nichts übriggeblieben. Auch von den Augen, die einst den Himmel und die Bäume sahen, und von dem Munde, der die frische Venenluft einatmete, ist nichts mehr da... Ich denke an die, die vielleicht einst meine Bücher lesen werden, wenn ich nicht mehr bin. Es ist mir, als ob ich diese mit unbekanntem und meinem Leben fernstehenden Wesen vor mir sähe. Sie werden von mir wahrhaftig dieselbe sagen, was ich soeben von Theophile Gautier gesagt habe. Sie werden meinen Tod mit Gleichgültigkeit bedauern. Und es wird an dem Tage vielleicht so schön sein wie heute, der Frühlingssommer wird blau herunter-schneien, die Bogen werden über das Pfaster rollen, und der Wind wird die Vorhänge an den Fenstern hin und her bewegen; nur ich, der ich jetzt hier stehe, werde nicht da sein, werde überhaupt nirgends sein, wie wenn ich nie gelebt hätte. Das ist doch Lüste, nicht wahr?“

Selbst an der Zeit, wo er körperlich und geistlich durchaus gesund war, hatte Guy de Maupassant seltsame Sinnestäuungen. Er sagte eines Tages zu seiner Freundin: „Wissen Sie, daß ich manchmal, wenn ich lange an meinem eigenen Spiegelbilde meine Augen betrachte, mich selbst nicht mehr zu kennen glaube? In solchen Augenblicken verwirrt sich alles in meinem Bewußt, und ich finde es drohlich, daß ich diesen Kopf sehe, den ich gar nicht mehr kenne. Es erscheint mir dann sonderbar, daß ich das bin, was ich bin, das heißt irrend. Und ich habe die Empfindung, daß ich, wenn dieser Zustand auch nur noch eine Minute länger dauerte, vollständig verrückt werden würde. Mein Hirn würde nach und nach gedankeloser werden...“ „Ich's Ihnen schon passiert, liebe Freundin,“ sagte er ein anderes Mal, „daß Sie Ihren Namen in Ihrem eigenen Munde drohlich finden? Mir passiert das oft. Ich spreche meinen Namen mehrmals hintereinander laut aus, bezeichne dann nichts mehr und buchstabiere dann jede Silbe einzeln, ohne daß mir die Sache darum klarer würde. Zuletzt weiß ich überhaupt nichts mehr, verliere die Erinnerung an alles und bringe, wie ein Irrer, Lüne hervor, deren Sinn ich nicht erfassen kann.“